

(locus) das Recht, freien öffentlichen Markt zu halten; der sonst vom Kloster abhängige Flecken erscheint als Stadt (civitas) während des Ueberganges vom 12. zum 13. Jahrhundert und scheint eine deutsche Gründung gewesen zu sein. Die deutschen Namen der umliegenden Dörfer bekunden die Germanisirung der Chemnitzer Gegend, diese bildete mit der Stadt einen Theil des Pleissnerlandes, welches während der Regierung der Staufer von durch die Kaiser eingesetzten Reichsvögten verwaltet wurde. Chemnitz war neben Altenburg und Zwickau eine der drei Reichsstädte des Pleissnerlandes. Die älteste bekannte Form des Stadtwappens tritt auf dem Siegelfragment einer im Zwickauer Ratharchive befindlichen Urkunde vom Jahre 1290—

Fig. 3.



91 auf. Der Originalabdruck des beistehenden Siegelstempels Fig. 3 vom Jahre 1298 befindet sich zu Wien (Ermisch, Codex Dipl. Sax. II. H. Th. 6. S. XXXIII); ein späteres Stadtsiegel kennzeichnet die Stadt als Reichsstadt durch die Aufnahme zweier Schilde mit dem Reichsadler. Nebst Zwickau verlor im Jahre 1308 die Stadt ihre Selbstständigkeit als Reichsstadt und begab sich, durch Markgraf Friedrich gezwungen, unter dessen Schutzherrschaft. Auf diese Weise kam sie in den thatsächlichen Besitz der Wettiner. Dass trotzdem die Stadt noch lange sich der Zu-

gehörigkeit zum Reiche bewusst war, beweist deren Siegelstempel\*) vom Jahre 1410, welcher neben dem aufspringenden meissnischen Löwen den Reichsadler zeigt. Unter der Fürsorge des Wettiner Fürstenhauses und dem rastlosen Fleisse seiner Bürger entwickelte sich die Stadt in raschem Wachstume zu ihrer jetzigen internationalen Bedeutung.

**Befestigungen.** Die Stadt war mindestens bereits seit der Mitte des 13. Jahrhunderts mit Mauern umgeben, welche ein beständig gefüllter Wassergraben umzog. Vier Thore: das nördliche Klosterthor, das östliche Johannisthor, das südliche Chemnitzer, das westliche Nicolaithor und eine nordwestliche Pforte vermittelten nebst vier Brücken und einem Steg den Eintritt zu der Stadt, eine weitere Befestigung besass die Stadt in 25 der Stadtmauer eingefügten Thürmen, von welchem nur noch der im Jahre 1486 erbaute architektonisch unwichtige „Rothe Thurm“ und Reste eines östlich gelegenen Thurmes erhalten sind. Die Stadt war im 15. Jahrhundert wohlbewehrt, sie widerstand 1429 und 1430 den Hussiten, welche die Mauern nicht zu erstürmen vermochten. Noch im Jahre 1711 wurden die Mauern sorgfältig ausgebessert. Thore, Thürme und Mauern

\*) Ueber die Siegel der Stadt Chemnitz vergl. Ermisch, Vorrede zum Urkundenbuche etc., S. XXXIII.